

# Ludwig Hirsch, I Lieg Am Ruckn

I lieg am Ruckn und stier mit zugmachte Augen in  
die Finsternis.

Es is so eng und so feucht um mi herum  
i denk an  
dich.

I kann's noch gar net kapiere: Du liegst heut  
nacht net neben mir -  
und i frier -

Wie lacht der Wind  
wie weint der Regen  
i mcht's  
so gerne hren!

Du kannst dir's net vorstellen des beinharte  
Schweigen  
da vier Meter unter der Erden.

Die Schuh auf Hochglanz poliert  
ein'n Scheitel  
haben s' mir frisiert.

I frag mi wofr?  
Aber vielleicht stehst grad da oben mit ein paar  
Trnen

und vielleicht sickert eine  
a kleine zu mir durch?

A ganz a heie  
bitte  
bitte  
la eine fallen

weil mir is so kalt  
mir is so kalt.

Und wann's dir erzhlen  
da ein Toter um  
Mitternacht aus'm Grab ausse kommt -  
ja des war schn  
is aber ein Schmh - es gibt ka  
Geisterstund!

I schwr dir's  
i hab's probiert: Kein' Millimeter  
hab i mi grhrt -  
I will zu dir....

Was is'n des  
des komische Krabbeln bei die Zehen  
da vorn?

Jessas Maria  
der erste Wurm!  
Du liegst da und kannst di net rhren  
die Wrmer  
krallen dir ins Hirn

und sie dinieren.  
Aber vielleicht stehst grad da oben mit ein paar  
Trnen

und vielleicht sickert eine  
a kleine zu mir durch?

A ganz a salzige  
bitte  
la eine fallen auf mein  
Grab!  
Vielleicht knn' ma d'Wrmer damit verjagen.

I lieg am Ruckn und stier mit zugmachte Augen in  
die Finsternis.

Es is so eng und so feucht um mi herum  
i denk an  
dich.

A Hoffnung is noch in mir: Vielleicht tun s' mi  
exhumieren?

Dann geh in d' Bliah und komm zu dir und hol dich  
zu mir

damit i net gfrier.